Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Grundsatz der Zusammenfassung der Kräfte und des Stoßes beherrscht den Krieg durch alle Jahrhunderte. Die Idee der Kraftvereinigung ist wohl theoretisch stets anerkannt, doch praktisch nicht immer angewendet worden. Die Abweichungen waren allerdings durch eigenartige Verhältnisse zeitweilig bedingt.

So sind auch die militärischen Auffassungen vor dem Kriege, nicht nur bei uns, sondern in allen Staaten, von dem erwähnten Grundsatz abgekommen. Aber genau so, wie stets vorher, hat die große und natürliche Gewalt des Krieges Handlungen und Gegenhandlungen so lange berichtigt, bis sich über alle Auffassungen und Anschauungen hinweg die natürlichen Gesetze des Krieges wieder in voller Reinheit zeigten. Das Bild entwickelt sich aus kriegsgeschichtlichem Rahmen zu großer, allgemein historischer Bedeutung und zeigt das beinahe schicksalhafte Walten zwingender Gesetze.

Ein kurzer Rückblick in die historische Entwicklung militärischer Ideen soll die große Linie hervortreten lassen, auf der sich die Gedankengänge durch alle Zeiten bewegten. Wenn hiebei auf viel Bekanntes hingewiesen wird, möge dies als unvermeidlich hingenommen werden. Sobald die große Linie klarliegt, zeigen sich auch die Abweichungen deutlich und ebenso wird der Weg erkennbar, auf dem die geistige Entwicklung wieder zu den Grundregeln zurückgefunden hat.

Es dürfte im folgenden zweckmäßig sein, die Probleme des Kampfverfahrens von anderen Fragen der Krieg- und Schlachtenführung in der Darstellung zu trennen. Letztere folgt dem allgemeinen historischen Entwicklungsgange aller europäischen Heere, betont aber die speziellen Verhältnisse unseres Heeres, besonders betreffend der letzten Jahrzehnte vor dem Kriege. Ähnliche Erscheinungen zeigten sich aber auch sonst überall. So werden denn die Urteile, die mit dieser Darstellung zusammenhängen, über unsere speziellen Verhältnisse hinausgehen müssen.

Das Kampfverfahren.

Die Infanterie.

(Dlb.) Die Formen, in denen die Streiter in den Kampf treten, sind ursprünglich durch den Gedanken an den Stoß beherrscht, denn *der Stoß ist das natürliche Mittel des Kampfes.* Der Wunsch, die Kraft des Stoßes zu steigern und die Widerstandsfähigkeit gegen feindliche Stöße zu erhöhen, führt aus der natürlichen Zusammenballung allmählich zu enggeschlossenen Formen. Von hier ausgehend, zeigen sich gewisse Unterschiede in der Anwendung lockerer und dichter Formationen.

Lockere Formationen sind von der Gestaltung und Bedeckung des Bodens unabhängiger, doch machen sie es schwierig, einheitliche Gefechtsakte zustande zu bringen und auf diese kommt es an.

Dem Stoße der geschlossenen, tiefgegliederten Masse können die in lockerer oder zerstreuter Form auftretenden Kämpfer nicht standhalten.